

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Durchleuchtigsten Erz-Herzogen zu Oesterreich Leben, Regierung und Groß-Thaten

Von dem aller-preiswürdigsten Urheber dieses höchst-löblichsten
Erzhauses Rvdolpho, Grafen von Habsburg, so wol aus diesem Haus, als
dieses Nahmens, Erstem Römischen Kayser an, biß in die
höchst-glückseelige Regierung der Römischen Kayserlichen Majestät
Leopoldi, und ... Josephi

Beer, Johann Christoph

Nürnberg, 1695

Leopold

urn:nbn:de:bsz:31-101147

pold gar ins Gras beissen mußte; also setzten sie mit den Jahren einen festen Fuß allda / hauseten abscheulich / und verjagten fast alle Christen. Und obgleich Aribo noch immer ein Grenz-Beschützer bliebe / wäre doch all sein angewendter Fleiß ganz umsonst und vergeblich / sie zu vertreiben.

Arnolph / obiggemeldten Leopolds Sohn / wurde / nach König Ludwigs Tod / Anno 912. zwar zum Bayrischen König erwählet / allein Kayser Heinrich brachte ihn dahin / daß er diesen Titul fahren lassen / und den Namen eines Herzogs führen mußte / dieser setzte seinen Sohn Arnold über Oesterreich / und nach dessen Absterben Graf Gebharden / welcher A. E. 916. in einer Schlacht mit den Hungarn sein Leben Ritter-mässig zusetzte. Folgte ihm also Graf Rogier von Pechlarn / ein Ruhmwürdig- und dappermühtiger Held / welcher zu Melck residirte / An. 926. Todes verbliche / und also Grafen Rathon von Diessen die Mark Oesterreich zu guberniren überliese.

Bisher nun hatte Oesterreich von dem Hause Bayern dependet / wie aber die Zeit alles verändert / also gieng es hier auch : Die Sächsischen Kayser / welche den Carolinen in Teutschland folgten / hatten Oesterreich von Bayern getrennet / ein absonderlich Marggraffthumb daraus gemacht / und wurden zu Marggrafen von Kayser Heinrich I. die beeden Söhne des auf Befehl Kayser Ludwigs IV. An. 899. enthaupteten Grafen Albrechts von Babenberg / Albrecht und Leopold / wegen ihrer Preistwürdigen Helden-Thaten verordnet / die Grenzen des Reichs wider die Hungarn zu vertheidigen. Graf Leopold verliese dieses Zeitliche ganz Erb-los ; Sein Bruder Graf Albrecht aber hatte Leopolden zum Sohn / der mit ihm zugleich das Regiment verwaltete. Endlich aber nach des Battern Tod führte den Titul des Ersten von Kayser Ottone I. mit den Ostlanden Erb-belehnten Marggrafens / dieser

Leopold /

welcher auch zugleich / wegen seiner Ruhm-vollen Lebens-Aufführung / *Illustris* oder der Durchleuchtige genennet wurde. Von ihm wurden die Hungarn / nicht weit von Melck / (so damals den Namen

men

men der Eisenburg führete) allwo sie ihren Aufenthalt hatten / in die schändlichste Flucht geschlagen / und nicht allein aus dem ganzen Reiche vertrieben / sondern ihr Heerführer Geysa / ein Heidnischer Regent / auch dahin gebracht / daß er die Christliche Lehr annahm / und die H. Tauffe von St. Alberto empfieng.

Wie andächtig Er nebenst seiner heroischen Dapferkeit gewesen / ist hieraus etlicher Massen abzunehmen / daß Er zu Melck ein schön Thum-Stift angerichtet / und dasselbe mit zwölff Chorherren versehen. Sein höchstrühmlich geführtes Leben beschloß Er zu gedachtem Melck A. C. 988. als er 55. Jahr Preistwürdigst regieret / und vier Söhne hinter sich gelassen / nemlich Henrichen / Leopolden II. Sighard und Popponem / daselbst Er auch / samt seiner Gemahlin Richarda / (Kaisers Ottonis I. Schwester) seine Ruhestätte überkommen.

Der andere Oesterreichische Marggraf vom Babenbergischen Stamm ware

Henrich /

zugenamet *Rebellis*, oder der Aufrührische / (weil Er sich wider die beyden Kaiser Ottonem III. und Henricum II. solle empöret und widerspenstig erzeiget haben.) Dieser theilte mit den dreien andern Brüdern die Oesterreichischen Länder / dann der vierte / Poppo genant / hatte das Bistumb Trier An. 1015. erlanget. Weil nun berührte drey Brüder noch vor Henrichen unverheirathet mit Tod abgiengen / so regierte Er endlich allein / und starb An. 1023. nach 3 jähriger Regierung / und bekam zu Melck seine Begräbnis. Vermuthlich ist / Er habe den Namen eines Aufrührers aus Frithumb / und wegen des damals lebenden Herzogen in Bayern / der gleichen Namen Henrich führte / unverdient empfangen.

Er hinterliesse einen mit seiner Gemahlin Schwanhild erzeugten Sohn Albertum. Sein Stief-Sohn Ernst verheuratete sich An. 1011. mit Gisela / Herzog Hermanns in Schwaben Schwester / und bekam also das Herzogthumb Schwaben / das Er doch nicht lange behielte / sondern An. 1014. auf der Jagd von einem Grafen Adelberon / welcher nach einem Wild zielte / ohngefehr erschossen wurde.